

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

das bisherige Wintersemester hat es „so richtig inkludieren lassen“. Der Auftakt mit umfassender Fakultätsbeteiligung setzte gleich Maßstäbe und lockte Gäste aus Wissenschaft und Praxis von weit her an (siehe nebenstehender Beitrag). Studentisches Engagement sorgte für eine Fortsetzung im Rahmen einer ganzen Inklusionswoche im November unter dem Motto „Alles Inklusion oder was?“.

Nun stehen eher die besinnlichen Tage an - der Advent hat begonnen. Vielleicht denkt jetzt mal der eine oder andere auch an das ausklingende (aber nicht gefeierte) kleine Jubiläumsjahr: Das fünfte Jahr der Humanwissenschaftlichen Fakultät endet.

Was man auch hätte feiern können: Vor zehn Jahren erschien im November 2001 die Null-Nummer des Newsletters. Sie war der Startschuss für eine seitdem regelmäßig erscheinende Publikation einer engagierten - damals - Heilpädagogischen Fakultät.

Aber man muss ja nicht alle Feste feiern wie sie fallen - außer Weihnachten

Ihr
Werner Schlummer

Aus dem Department

Relaunch der Department(s)-ordnung

Wenn Theorie und Praxis nicht mehr übereinstimmen oder auseinanderlaufen, ist es erforderlich, eine Angleichung im Sinne einer Verbesserung vorzunehmen. Dies hat nun auch die Departmentversammlung beherzigt. Sie hat in ihrer voraussichtlich letzten Sitzung des Jahres 2011 am 30. November die bestehende Departmentordnung in aktualisierter Form verabschiedet. Unverändert geblieben ist die Präambel. wer



Auf vielfachen Wunsch unserer Leser veröffentlichen wir die Illustration aus der letzten Newsletter-Ausgabe des Jahres 2006. So kommt zum Jahresende 2011 dann vielleicht doch noch Jubiläumsstimmung auf (siehe Editorial oben). wer

Auftakt auf andere Art

Mit der Tagung „Inklusion und Diversität“ ins Wintersemester

Vor allem aus Hochschule, Schulpraxis und Politik kamen die 400 Teilnehmer, die am 11. und 12. Oktober in der Humanwissenschaftlichen Fakultät auf etwas andere Art und Weise das Wintersemester eröffneten. Angereist waren sie zur Tagung „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung“. Was auf den ersten Blick akademisch klingt, wurde während der zweitägigen Veranstaltung in sechs Arbeitsgruppen durch unzählige Vorträge und Diskussionen auf praktische Bezüge und akademische Konsequenzen hin kritisch untersucht und unter die Lupe gelegt. Dabei ging es um die zentrale Frage, wie eine inklusive Schule heute gestaltet werden kann, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lebenslagen berücksichtigt.

Aus der riesigen Menge der in den sechs Arbeitsgruppen entstandenen und zusammengetragenen Materialien, Positionen und Forderungen seien im Folgenden Auszüge aus „Panel 6 | Be-Hinderung“ vorgestellt:

Grundsätzliche Überlegungen

Die Universitäten/Forschung/LehrerInnenbildung haben nicht den Auftrag, den Verantwortlichen das politische Handwerk bzw. ihre gesellschaftliche und auch ethische Verantwortung abzunehmen, sondern deutlich zu kennzeichnen, was inklusionspädagogisch machbar ist und was politisch gemacht werden muss, damit das Pädagogische gemacht werden kann, so es gewollt ist!

Anforderungen an die gesellschaftliche/politische Ebene

Die aktuelle Inklusionsdebatte muss sich – vor dem Hintergrund ihrer eigenen Geschichte – für alle Differenzlinien öffnen und bietet die Chance, die bislang separat geführten erziehungs-, bildungs- und sozialwissenschaftlich geführten Diskurse aufeinander zu beziehen.

Kooperative Arbeitstagung im Repräsentationssaal

Eine Arbeitstagung zum Thema „Aktuelle Entwicklungen des Förderschwerpunkts körperliche und motorische Entwicklung in Schule und Hochschule“ richtete der Arbeitsbereich unter Vorsitz der Professoren Boenisch und Hansen gemeinsam mit dem Landesverband NRW des vds zum Ende des Sommersemesters aus. Im Beisein des vds-Bundesreferenten Norbert Kuckartz sowie des Landesreferenten Frank Zöllner wurden auf Basis von Impulsreferaten zukünftige Aufgaben und Schwerpunktsetzungen in der Lehramtsausbildung diskutiert. Als thematischer Schwerpunkt kristallisierte sich die zunehmende Bedeutung



Über Stellwände wurden Thesen aus Vorträgen dokumentiert. So hatten die Teilnehmer Gelegenheit, thematische Entwicklungsschritte in den Pausen mitzuverfolgen, zu kommentieren und zu gewichten. Foto: J. Glaser

Anforderungen auf der Ebene der Kommunen und Verwaltung

Für Eltern bzw. Familien mit Kindern mit Behinderungserfahrung sichert die Verwaltung Unterstützung bei notwendigen Beantragungen zu und stellt die entsprechend dafür benötigten Informationen zur Verfügung. Mit der Inklusionsentwicklung sind alle derzeit bestehenden Schulformen in Kooperation mit der Jugendhilfe und weiteren Unterstützungssystemen zu beauftragen.

Schulleitungen bilden die zentrale Schnittstelle zwischen Schulpraxis und Administration.

Forderungen an eine inklusive LehrerInnenausbildung

Die Lehramtsausbildung trägt die Verpflichtung, Studierende aller Lehramter für eine inklusive Schullandschaft auszubilden. Langfristig muss die strukturelle Trennung der aktuellen Lehramtsausbildung überwunden werden. Die Beibehaltung und Weiterentwicklung der fachspezifischen Kompetenzen muss sichergestellt werden.

Weitere Materialien zur Tagung unter:
www.cedis.uni-koeln.de

von Inklusion und damit verbundene Entwicklungen sowohl auf schulischer als auch hochschulischer Ebene heraus. Als besonders relevant wurden notwendige Innovationen diskutiert bei der Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte für inklusive settings. Die sich aktuell vollziehenden Entwicklungen hin zu einer deutlichen Stärkung von Maßnahmen schulischer Inklusion wurden einmütig begrüßt. Mögliche Qualitätsgefährdungen für schulische Bildungsprozesse wurden in der Diskussion allerdings auch aufgezeigt. Dies gilt vor allem für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung warnten in diesem Zusammenhang davor, hinter die derzeit erreichten Bildungs- und Förderstandards für diese Personengruppe zurückzufallen.

Aktuell

Nachwuchsforscher präsentieren

6.12.2011, 6. Präsentationstag für Abschlussarbeiten der Humanwissenschaftlichen Fakultät; Absolventinnen und Absolventen stellen Forschungsarbeiten vor: 9:30-17:00 Uhr im Gebäude 213, Raum 10/11, in der Frangenheimstr. 4



Weitere Informationen unter:
www.hf.uni-koeln.de/nachwuchsforscher

Ausstellung

noch bis Ende Januar 2012 präsentiert die Studiengalerie die Ausstellung „Heilige Orte - heilige Stätten“ mit Fotos von Prof. Dr. Martin Schuster aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Zur Ausstellung liegt ein Begleitheft mit Texten und Fotos des



Künstlers vor (Gestaltung: Hildegard Ameln-Haffke).
Studiengalerie, Frangenheimstr. 4

Workshops der Lernwerkstatt

9.12.2011, „Ringeln, Raufen und Kämpfen in Schule und Sportunterricht“ mit David Lichtenberg
12.12.2011, „Fadenspiel und Sticheleien“ mit Helma Schmitz
Informationen: www.lernwerkstatt.net

Über 60 Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln trugen zum Gelingen des dreitägigen Fachkongresses im Themenfeld Down Syndrom bei. Sie unterstützten die Organisatorin auf Seiten der Universität, Jun.-Prof. Dr. Pia Bienstein. Die Veranstalter - das Down-Syndrom Netzwerk Deutschland e. V. sowie das Zentrum für Diagnostik und Förderung (ZeDiF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät - hatten für das Abendprogramm u. a. die Tanz- und Theatergruppe „All inclusive“ aus Unna engagiert.



Fachtagung zu Perspektiven für Menschen mit Down-Syndrom

Über 400 Teilnehmer kamen zum ersten deutschlandweiten Fachkongress rund um das Thema Menschen mit Down Syndrom an der Universität zu Köln. Unter dem Titel „Perspektiven für Menschen mit Down-Syndrom“ boten die Veranstalter vom 9.-11. September nach der Auftaktveranstaltung vielfältige Vorträge und Workshops.

Nach der Eröffnung durch die Bürgermeisterin der Stadt Köln, Elfi Scho-Antwerpes, Prof. Dr. Susanne Nußbeck (Studiendekanin der Humanwissenschaftlichen Fakultät) und Achim Schmitz (1. Vorsitzender des Netzwerkes Down-Syndrom) konnten die teilnehmenden Fachkräfte und Eltern aus einer umfassenden Themenfülle wählen und neueste Erkenntnisse aus Forschung und Praxisfeldern erfahren.

Schwerpunkte aus den Neurowissenschaften präsentierte z. B. Prof. André Frank Zimpel. Im Kontext Inklusion und Inklusionsforschung lieferten der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung Hubert Hüppe, Prof. Hans Wocken, Prof. Kerstin Ziemens und Prof. Andreas Hinz wichtige Beiträge.

Aspekte zur Unterrichtsgestaltung und Förderung stellten Dr. Christel Manske, Elisabeth Beck, Melanie Wilke, Prof. Frans Coninx sowie Anke Groß-Kunkel dar. Der Themenkomplex Erziehung und Familie wurde durch Monique Randel-Timperann, Marlies Winkelheide und Sabine Berndt eingebracht.

Zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik trug Dr. Martina Schlüter vor. Aspekte des Arbeitsmarktes für Menschen mit Down-Syndrom skizzierte Dr. Michael Bader. Zur Tagung sind ein Kongress- und ein Fotoband erschienen.

Weitere Informationen unter:
www.hf.uni-koeln.de/zedif

Personalien

Prof. Dr. Markus Dederich: Ruf nach Köln angenommen

Zum Beginn des Wintersemesters hat Professor Dr. Markus Dederich die Professur für Allgemeine Heilpädagogik, Theorie der Heilpädagogik und Rehabilitation übernommen. Seine Arbeitsschwerpunkte in Lehre und Forschung liegen vor allem bei theoretischen und ethischen Grundfragen der Heilpädagogik, bei (bio-)ethischen Problemen im Kontext von Behinderung, im Bereich Inklusion und Exklusion sowie im Kontext der Disability Studies. Prof. Dederich hatte zuvor den Lehrstuhl Theorie der Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung in der Fakultät Rehabilitationswissenschaften an der TU Dortmund inne.



Prof. Dr. Roswitha Romonath im Ruhestand

Zum Ende des Sommersemesters ist Professorin Dr. Roswitha Romonath in den Ruhestand getreten. Prof. Dr. Romonath war seit März 2002 Mitglied der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät und des heutigen Departments Heilpädagogik und Rehabilitation. Neben der Lehre lagen ihre Forschungsaktivitäten besonders in den Bereichen Entwicklungsstörungen der Laut- und Schriftsprache mit Schwerpunkten im Bereich der phonologischen Störungen, der spezifischen Sprachentwicklungsstörung sowie der Entwicklungsdyslexie im Jugend- und jungen Erwachsenenalter.

Prof. Dr. Rüdiger Kißgen: Ruf nach Siegen

Den Ruf auf die W3-Professur Entwicklungspsychologie und Förderpädagogik an der Universität Siegen hat Rüdiger Kißgen, apl. Professor und zuletzt Vertretungsprofessor des Lehrstuhls Allgemeine Heilpädagogik im Department Heilpädagogik und Rehabilitation, zum 1.11.2011 angenommen. An der Kölner Universität war er seit 1995 tätig. Auch nach seinem Wechsel wird er gemeinsam mit Prof. Norbert Heinen - wie in den zurückliegenden Jahren - das alle zwei Jahre stattfindende „Kölner Forum - Frühe Kindheit“ veranstalten.

PD Dr. Claudia Wahn: Vertretungsprofessur

Mit der Vertretungsprofessur des Lehrstuhls Pädagogik und Therapie bei Sprech- und Sprachstörungen wurde PD Dr. Claudia Wahn für das Wintersemester beauftragt.

Prof. Dr. Mathilde Niehaus: in Gründungsbeirat berufen

Professorin Dr. Mathilde Niehaus ist in den Wissenschaftlichen Beirat zur Gründung der kanadischen Universität, Pacific Coast University for Workplace Health Sciences, berufen worden. Der Academic Advisory Council ist international besetzt und unterstützt die konzeptionelle sowie strategische Entwicklung der Hochschule. Die Pacific Coast University for Workplace Health Sciences, in Port Alberni, B.C., ist eine not-for-profit Universität, die in Lehre und Forschung die Themen Gesundheit im Arbeitsleben, Disability Management und Rehabilitation in den Mittelpunkt stellt.

Publikationen

Fornfeld, B. (Hg.) (2011): Mehr-sinnliches Geschichtenerzählen. Eine Idee setzt sich durch. Lit, Münster. 192 S., EUR 19,90. ISBN: 978-3-643-11252-1

Kißen, R./Heinen, N. (Hg.) (2011): Familiäre Belastungen in früher Kindheit. Früherkennung, Verlauf, Begleitung, Intervention. Klett-Cotta, Stuttgart. 314 S., EUR 34,95. ISBN: 978-3-608-94685-7

Simon, H./Grünke, M. (2010): Förderung bei Rechenschwäche. Kohlhammer, Stuttgart. 166 S., EUR 15,80. ISBN: 978-3-17-021216-9

Wilbert, J. (2010): Förderung der Motivation bei Lernstörungen. Kohlhammer, Stuttgart. 132 S., EUR 14,80. ISBN: 978-3-17-021100-1

Impressum

Der Newsletter erscheint im Department Heilpädagogik und Rehabilitation der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als PDF-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>